

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die heilige Geschichte von der Erschaffung der Welt bis zu dem ökumenischen Concilium von Trient**

Von der Rückkehr der Juden aus der babylonischen Gefangenschaft bis zur  
Befestigung Herodes des Grossen auf dem jüdischen Königsthron

**Krafft, Karl Georg**

**Schaffhausen, 1854**

CLXXVII.

[urn:nbn:de:bsz:31-261330](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261330)

## Siebente Periode.

### Der maccabäische Unabhängigkeitskrieg.

Von 3933 — 3959.

#### CLXXVII. Der Hohepriester Menelaus. (Fortsetzung.)

Die Schilderhebung des Priesters Mathathias, des Stammvaters der Hasmonäer.

§. 816.

1. Maccab. 2, 1 — 26.

Die von Antiochus IV. Epiphanes gegen die bürgerliche Religions- und Gewissensfreiheit der Juden planmäßig angeordneten tyrannischen Unterdrückungsmaßregeln bildeten den natürlichen unmittelbaren Uebergang zu deren neuerdings wiedererstehenden, von dem Propheten Ezechiel seiner Zeit (vergl. §. 573.) geweihsagten völligen politischen Nationalunabhängigkeit, — eine um so denkwürdigere Fügung der göttlichen Vorsehung, je weniger ein derartiges, vor der Hand noch so weit entlegenes Ziel in der ursprünglichen bewussten Absicht derjenigen Werkzeuge, deren sich Dieselbe zu seiner Herbeiführung bediente, enthalten war. Für nichts anderes wenigstens als für eine plötzliche unwillkürliche Ueberstürzung seiner selbst ist es anzusehen, was den auf der einige Meilen von Jerusalem entfernten Bergstadt Modin mit seinen fünf Söhnen Johannes, Simon, Judas, Eleazar und Jonathan ansässigen bejahrten Priester Mathathias wahrscheinlich im Laufe des nämlichen Jahres 3933 vermochte, in einem Augenblicke, wo er für die verweigerte Befolgung des königlichen Religionsedictes selber zur Todesstrafe gezogen zu werden befürchten musste, zu seiner Nothwehr den ersten Juden, welcher sich dem Altare in der Absicht näherte, das vorgeschriebene Gößenopfer darzubringen, in der un- bändig zornigen Gemüthsaufregung, welche sich bei diesem Anblicke seiner

bemächtigte, unverzüglich todt zur Erde niederzuschlagen, und als Fortsetzung seiner einmal zur Maßregel erhobenen gewaltsamen Nothwehr auch sogleich den anwesenden königlichen Bevollmächtigten mitsammt seinen Aufträgern ebenfalls in die andere Welt hinüberzuschicken, worauf zum Schlusse gemächlich der aufgerichtete Götzenaltar mit Rumpf und Stumpf aus ganz dem Erdboden herausgerissen und jede Spur seines gewesenen Vorhandenseins vertilgt wurde.

Die Nachkommen des Priesters Mathathias werden Hasmonäer genannt, angeblich von einem gewissen Nemoni oder Nemonäus, welcher nach Josephus (Antiqq. lib. XII. ep. 8.) der Vater des Simon, folglich nach 1. Macc. 2, 1. des Mathathias Urgroßvater gewesen ist. Er stammte nach 1. Macc. 14, 29. von Jarib oder Jojarib. — Dieser psychologisch originelle und nichts desto weniger unwillkürlich Ehrfurcht erweckende, so zu sagen, heilige Zähzorn des Priesters Mathathias, welcher in dem gegenwärtigen, geschichtlich unermesslich bedeutungsvollen Augenblicke den politischen Umschwung eines auf dem ganzen Volke lastenden verhängnisvollen Druckzustandes moralisch vermittelte, kann, schon im Charakter des Stammvaters Levi unverkennbar ausgeprägt (vergl. Anmerk. zu S. 28.), als ein eigenthümlich werthvolles Stammerbtheil der levitischen Priesterfamilie betrachtet werden. Mehrere zum Theil auch fehlerhafte Züge finden sich davon in dem Charakter Moyses (s. §§. 39. 57. 72. 85.) Siner im Charakter des Hohenpriesters Phinees (S. 93.) Siner in dem Charakter des ganzen levitischen Stammes (§§. 57. 58.) Fernere Beispiele auffallend politisch energischer Charaktereigenthümlichkeit unter den späteren Nachkommen des Stammes Levi sehen wir an dem Propheten Samuel, an dem Hohenpriester Jojada (§§. 424—427.), an Nehemias (§§. 703—737.), an dem Hohenpriester Jaddua (§§. 744—747.), an Simon I. Justus (s. Anmerk. zu S. 761.), an dem Tobiaden Joseph (?) (S. 771 u. flg.), an Simon II. (S. 775.) und Onias III. (S. 785—791.) Auf diese nämlich, von jetzt an in der maccabäischen Familie wirklich großartig hervortretende eigenthümliche Ader getrauen wir uns auch einige dreiste Auftreten des heiligen Vorläufers Johannes des Täufers, und das sittliche Benehmen der beiden sogenannten Donneröhne, der Söhne des Sebedäus, der heiligen Apostel Jacobus des Älteren und Johannes Evangelist (Ev. Luc. 9, 52—56.) unbedenklich zurückzuführen, hinsichtlich welcher letzteren eine levitische Abkunft unseres Wissens wenigstens als sicher angenommen wird.

§. 817.

1. Maccab. 2, 27—38. 2. Maccab. 6, 11.

Mathathias fühlte, sobald mit dem völligen Gelingen dieser ersten förmlichen Nothwehrhandlung die ruhige Besinnung bei ihm zurückgekehrt war, darüber so wenig Gewissensbedenklichkeit, daß er vielmehr im Gegentheil dadurch muthig erhoben, in der Stadt alsbald bekannt machen ließ, es möge, wer noch Eifer und Theilnahme an der Aufrechthaltung der

israelitischen Religion in sich trage, sich gefälligst zu einem gemeinschaftlichen Vertheidigungsauszuge bereit machen, welchem er versprach, sich selber an die Spitze stellen zu wollen. Der ungetheilte Anklang, welchen dieser in unscheinbar geringem Maßstabe ergehende Aufruf in der nächsten Umgebung zur Folge hatte, gab sich dadurch zu erkennen, daß eine Menge ganzer Familien mit all ihrer beweglichen Habe sich auf einsamen Wegen in das benachbarte Gebirge zurückzogen, und dort in verschiedenen geräumigen Höhlen, deren Eingang leicht vertheidigt werden konnte, für den Augenblick eine nothdürftige Unterkunft suchten. Philippus der Araber, der Befehlshaber der in der neuerrichteten Burg zu Jerusalem einquartierten syrischen Besatzung, war nicht sobald von dieser neuen Schutzmaßregel der verfolgten Juden in Kenntniß gesetzt worden, als er auch am darauffolgenden Sabbathtage eine Truppenabtheilung an eine dieser nächstgelegenen Höhlen beorderte, in welcher nicht weniger als 1000 Menschen, Männer, Weiber und Kinder nebst ihrem Eigenthum an Vieh zur Stunde sich aufhielten, und sie bei augenblicklicher Todesstrafe aufordern ließ, dem Befehle des Königs Folge zu leisten. Sie weigerten sich dessen, und hatten doch auf der andern Seite nicht den Muth, aus Furcht vor Uebertretung des Sabbathgesetzes etwas zu ihrer Vertheidigung vornehmen zu wollen. So kam es denn, wie sie auch selber voraussahen, daß sie sammt und sonders wehrlos erstickt im Rauchdampfe eines in der Höhle angezündeten Feuers ihren Tod fanden.

## §. 818.

1. Maccab. 2, 39 — 48.

Dieser die für ihre Glaubens- und Gewissensfreiheit auf die Spitze der Nothwehr getriebenen Juden augenblicklich betreffende schmerzliche Unfall ermangelte auf der anderen Seite jedoch nicht, für dieselben erspriessliche Folgen zu haben, indem dadurch Mathathias selber zur Einsicht gebracht, wie weit die rechten Grenzen einer vernünftig begründeten Gewissensbedenklichkeit gehend zu betrachten seien, mit seinen Gefährten bei dieser Gelegenheit Eins wurde, daß sie an Sabbathtagen feindlich angegriffen, nicht weiter sich unthätig verhalten, sondern zur Rettung ihres Lebens die Waffen gebrauchen wollten. Daß dieser einstimmige Beschluß auch den strenggläubigsten Juden in damaliger Zeit keinen Anstoß verursachte, ersieht man daraus, daß gerade die mittlerweile zu einer beträchtlichen Anzahl herangewachsene Congregation der Assidäer (vergleiche Anmerk. zu S. 764.) sich von da an enge an die Partei des Mathathias

anschloß, durch welche, sowie überhaupt durch alle sittlich noch unverdorbenen Elemente im Volke verstärkt, dieselbe allmählig zu einem ansehnlichen Heere heranwuchs. Anstatt daher in ängstlicher Verzagttheit etwa bloß auf seine Vertheidigung zu denken, ging Mathathias auf solche Grundlagen hin zu förmlichen durch das Land veranfalteten Angriffszügen über, auf welchen er sämmtliche sowohl abtrünnige Juden, als königliche Beamten, die, mit der Durchführung der angeordneten Religionsmaßregeln beschäftigt, ihm zerstreut in die Hände fielen, kurzweg um das Leben bringen, die neugebornen Knaben beschneiden ließ, und zugleich die noch übrigen Exemplare der heiligen Schriften Alten Testaments ihrem Untergange zu entreißen, angelegentliche Vorsorge traf.

Daß Mathathias mit seinen Gefährten Eins wurde, sich auch an Sabbathtagen gegen feindliche Ueberfälle zur Wehre setzen zu wollen, darf in keinem Falle als eine laie Auffassung des strengen Arbeitsverbotes an Sabbathtagen aufgefaßt werden, indem einerseits abgebrungene Nothwehr als keine eigentliche Arbeit anzusehen, und in der alten jüdischen Geschichte, in welcher doch mehrjährige kriegerische Ereignisse, wie z. B. die Belagerung von Jerusalem durch die Chaldäer erzählt werden, durchaus keine Spur von dieser so strengen Auffassung des Sabbathtages von Seiten der Propheten zu entdecken ist. Es ist daher diese ganze Meinung nicht als die wahre, im Gesetze ausgedrückte Absicht des Gesetzgebers, sondern vielmehr nur als ein aus Mißverständniß entsprungenes ängstliches Vorurtheil zu betrachten, welches erst seit der allgemein planmäßigen Wiedereinführung der Gesetzesbeobachtung unter Södra und Nehemias im Volke Wurzel fassend, einen eigenthümlichen psychologisch interessanten Gegensatz bildet gegen die rohe Hartnäckigkeit, mit welcher die älteren Israeliten bis zur Zeit der babylonischen Gefangenschaft sich der Einführung einer durchgreifenden Gesetzeszucht widersezt hatten. Für den Geist aber, von welchem die Assidäer im gegenwärtigen Augenblicke befeelt wurden, ist es ein gutes Zeichen, daß sie sich über ein solches nicht hinreichend begründetes Vorurtheil mit der Hilfe Gottes thatkräftig zu erheben wußten.

## §. 819.

1. Maccab. 2, 49 — 70.

Mathathias, der erste thätige Begründer dieser bei der für den Augenblick noch geringen Anzahl der im Lande befindlichen syrischen Besatzungstruppen sich in reißendem Fortschritte entwickelnden religiösen Schilderhebung, erlebte den Verlauf desselben nur noch bis in das nächst darauffolgende Jahr 3934, in welchem er von einer plötzlichen Altersschwäche überfallen, binnen wenigen Augenblicken sein Ende vorhersah. In diesem Zustande berief er seine fünf Söhne noch einmal vor sich und ermahnte sie zur Beständigkeit in der weiteren Verfolgung des einmal begonnenen Vertheidigungskrieges. Insbesondere traf er die Verfügung,

daß Simon, als der umsichtigste unter den fünf Brüdern, beständig in vorkommenden Fällen als Rathgeber anerkannt werden, Judas aber, der schon damals den Beinamen Maccabäus, der Hammer, führte, als der Schlagfertigste die Leitung der Ausführung bekommen sollte. Hierauf erteilte er seinen Söhnen den väterlichen Segen, und wurde, nachdem er gestorben, unter allgemeiner Trauer der Gutgesinnten in seiner Vaterstadt Modin feierlich beerdigt.

Dieser ursprüngliche Beinamen des Judas ist offenbar der wahre geschichtliche Ausgangspunkt für die Bezeichnung des Wortes Maccabäer überhaupt, welche von Judas zuerst auf seine Brüder und ihre ganze leibliche Nachkommenschaft — also gleichbedeutend mit „Hasmonäer“ — darnach aber auch auf jene sieben Brüder, deren Martyrtod in den vorhergehenden §§. 808—815. erzählt wurde, eben nur aus dem zufälligen Grunde, weil das ganze Buch von seinem vorherrschenden Inhalte aus schlechtweg das zweite Buch der Maccabäer heißt, in erweiterter Ausdehnung übertragen worden ist. Eine andere von Grotius vielleicht zuerst aufgestellte und von Pricdeaur (Connex. ann. 167.) adoptirte Ableitung von den angeblichen Anfangsbuchstaben der maccabäischen Standarte „Mi Camo ka Baelim, Jehovah!“ (Wer ist dir gleich unter den Göttern, o Jehovah!) rechtfertigt sich nicht, weil die hebräischen Radicalbuchstaben, welche diese Inschrift gehabt haben müßte, mit den auf Münzen und sonstigen Denkmälern erhaltenen nicht übereinkommen.

## CLXXVIII. Der Hohepriester Menelaus. (Fortsetzung.)

Beginn des jüdischen Unabhängigkeitskrieges. Der Heerführer  
Judas Maccabäus.

§. 820.

1. Maccab. 3, 1—24. 2. Maccab. 8, 1—7.

Das von Judas Maccabäus nach dem Ableben seines Vaters mit unvermindertem Eifer und in stets zunehmender Ausdehnung fortgeführte Werk der gewaltsamen Landesreinigung, welches mit einer planmäßigen Besetzung nächtlicher Weile eroberter fester Plätze Hand in Hand ging, bekam nunmehr die erste Feuerprobe zu bestehen, indem Apollonius, der unterdessen, wie es scheint, zum Statthalter der Provinz Samaria aufgestellte Feldherr des Königs Antiochus keine Zeit verlor, sich dem weiteren Fortgange desselben mit einem bedeutenden wohlbewaffneten Kriegsheere entgegenzustellen. Der Erfolg davon war, daß Apollonius von Judas mit seiner schlecht bewaffneten Mannschaft zuerst angegriffen, völlig in die Flucht geschlagen, nebst einem bedeutenden Verlust an Menschen von